

**Vorlage Nr. 101.16.1976**

**Einrichtung einer Trainingswohnung für Schülerinnen und Schüler als Vorbereitung auf ein selbstständiges Leben von Menschen mit Behinderung**

**Gemeinsamer Antrag**

**zur Überweisung in den Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung  
sowie in den Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Sport**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird aufgefordert zu prüfen, ob das Konzept der August-Fricke-Schule für eine Trainingswohnung als Vorbereitung auf ein selbstständiges Leben von Menschen mit Behinderung umgesetzt werden kann.

Die Prüfung soll sich u. a. darauf beziehen

- ob das Wohnungstrainingskonzept als Modellprojekt in der Stadt Kassel eingerichtet und evaluiert werden kann.
- ob auch andere Schulen in Kassel, in denen Kinder und Jugendliche mit sog. geistiger Behinderung, Lernbehinderung oder Körperbehinderung beschult werden, diesen Bedarf sehen und ggf. an dem Trainingswohnungsprojekt teilnehmen wollen.
- ob eine Wohnung in städtischem Besitz; z.B. die Hausmeisterwohnung der Heinrich-Steul-Schule; für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden könnte.
- ob die Städtische Wohnungsbaugesellschaft GWG eine geeignete Wohnung (nach Möglichkeit barrierefrei) zur Verfügung stellen könnte.

Das Ergebnis ist dem Ausschuss Schule, Jugend und Bildung und dem Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Sport vorzulegen.

**Begründung:**

In der August-Fricke-Schule setzen sich die Schülerinnen und Schüler seit Jahren innerhalb der Unterrichtseinheit nach dem Hessischen Schulgesetz mit dem Thema „Wohnen“ auseinander. Durch die Befassung mit diesem Themenkomplex werden die Schülerinnen und Schüler intensiv auf ein möglichst selbstbestimmtes Leben nach der Schule vorbereitet. Ein zukunftsorientierter Unterricht muss Erfahrungen mit verschiedenen Wohnformen ermöglichen, Wissen über mögliche Hilfen für die Teilhabe in der Gesellschaft bzw. die Teilhabe am Arbeitsleben vermitteln (z.B. über das Persönliche Budget, eine Arbeitsassistenz, technische Hilfsmittel usw.) und eine Basis für Entscheidungskompetenzen zur späteren Umsetzung des Wunsch- und Wahlrechtes schaffen. Vor allem das Wohntraining bietet die Chance, den Schonraum Schule bzw. Elternhaus ein Stück zu verlassen, authentische Erfahrungen zu machen, Selbstvertrauen zu bekommen und somit Zukunftsperspektiven zu eröffnen.

Berichtersteller/-in: Stadtverordnete Anke Bergmann

Uwe Frankenberger MdL  
Fraktionsvorsitzender SPD

Gernot Rönz  
Fraktionsvorsitzender B90/Grüne